

Wie sich die Bewohner der Wilfersdorfer Herrschaft zur Rebellionszeit zu verhalten haben (1683)

1. Sollen die Untertanen ihre Sachen an verwehrte Orte bringen.
2. Sollen sie rasch dreschen und das Getreide in Gruben oder sonstwie verwahren. Die Herrschaft leiht ihnen ihre eigenen Kasten zu Poysdorf und Wilfersdorf.
3. Sollen von der March in das Land aufwärts gegen Mistelbach und Poysdorf Wartstangen mit großen Buschen aufgerichtet werden, daneben andere Haufen von Stroh, Holz, Zauset, Gras, was großes Feuer und Rauch macht. Kommt der Feind, so wird der Buschen abgeworfen und der Haufen angezündet, sodaß sich die Leute retten können. Solche Wartstangen und Legfeuer sollen sein: zu Neusiedl auf dem Steinberg, zu Lichtenwarth auf dem Silberberg, zu Hausbrunn, Hauskirchen und Rannersdorf bei dem Gericht, zu Bullendorf, Hobersdorf, zu Wilfersdorf auf den Legbergen, zu Mistelbach auf dem Kirchberg, in den Leiserbergen, zu Absdorf, Zistersdorf, Austränk (*Maustrenk?*), zu Dürnkrot, Loidesthal, Blumenthal, Obersulz auf den höchsten Bergen, bei Feldsberg, Schrattenberg, Herrn Baumgarten und Pohlsdorf (*Poysdorf?*).

Auf diesen Bergen sollen Wachen stehen von den einzelnen Orten zu Roß oder zu Fuß und, wenn sie den Feind spüren, sollen sie das Feuer machen und den Buschen abwerfen. Die von Ober Sulz sollen einen zu Roß bei Dürnkrot haben, die von Ringelsdorf einen bei Lundenburg, die von Mistelbach einen zu Rabensburg, die von Pohlsdorf einen zu Eisgrub oder Feldsberg. Die 4 Reiter sollen von den Untertanen unterhalten werden; sobald sie den Feind spüren, sollen sie zurückreiten und die Orte warnen.

Die Leute sollen beratschlagen, wie sie den Wein aus Pohlsdorf von 2.662 Eimern nach Laa oder Krumau bringen, sie sollten es an die einzelnen Orte austeilen; sollten sie die Anleitung geben wegen der 1.700 Eimer leeren Fässer, auch beratschlagen wegen der Boten, die jetzt bei der großen Teuerung nicht mehr gehen wollen, beratschlagen wegen der 300 Klafter Brennholz zum Brennen, Brauen und Backen, beratschlagen, wie der Markt bei Feindesgefahr kann mit Wacht versehen werden, wie man ihn verschanzen und verwehren soll.

Die Bauern sollen jeder für sich seine Robot verrichten, die Pferde zusammenspannen.

Die Roboter sollen mit der Bezahlung an den Wienerischen Gebäuden aufhalten, sie sollen wöchentlich 2—3 Fuhren mit Proviant nach Wien führen. Bei gutem Wetter sollen sie das gehackte Brennholz in das Schloß bringen, das muß man auch zum Brauen brauchen. Die Ringelsdorfer und Waltersdorfer können nichts führen.

Wie sich die Untertanen dazu äußern, ist aufzuschreiben; eines der Schreiben ist sofort nach Marchegg und eines nach Zistersdorf zu schicken.

Ordnung für diejenigen, welche auf das Schloß Wilfersdorf retirieren:

An Sonn- und Feiertagen sollen, wenn der Gottesdienst abgehalten wird, alle, die hereingeflüchtet und anwesend sind, dabei sein und auch von ihren Stubenmeistern angehalten werden. Zur Sauberkeit soll jede Gemeinde einen Mann oder eine Frau benennen, welche die Zimmer rein zu halten haben, sie haben zwei Besen, zwei „mülderln“ und 2 Hauen; der Unrat wird vor das Markttor

getragen. Sind die Stubenmeister unsauber, so werden sie vom Burggrafen um 30 kr gestraft oder mit der betreffenden Gemeinde aus dem Schloß geschafft. Am Morgen und am Abend sollen die Zimmer mit Kronabeerenrauch ausgeraucht werden. Die Notdurft verrichten Weibspersonen hinter der Pfisterei, die Männer auf der Stallbastei und die Kinder bei den Kellern. Die Brunnen werden versperrt. In der Früh um 8 Uhr und nachmittags um 2 Uhr wird ein Glockenzeichen gegeben, dann können die Leute Wasser holen. Darauf wird der Brunnen wieder gesperrt.

Die Personen bleiben in dem Zimmer, in das sie vom Verwalter zugewiesen werden. Jede Gemeinde muß sich selbst mit Brennholz versehen zum Heizen und Kochen und sich des Hofholzes enthalten (Strafe für jedes Scheit Holz: 3 kr). Die ihr Vieh auch im Schloß haben, müssen sich mit Stroh und Futter versehen, vom Schloß aber keines nehmen.

Schon früher müssen Fleisch, Mehl, Salz, Erbsen, Brein und Linsen ins Schloß gebracht werden. Bei besetzter Wache hat sich im Schloß alles still zu verhalten, nicht singen und schreien; nur die Wache ruft: „Wer da?“ — „Steh still!“ — „Gefreiter heraus!“

Nach Wilfersdorf flüchten: der Markt selbst, Hobersdorf, Bullendorf, Ebersdorf, Eibesthal, Kettlasbrunn, Ebendorf, Lanzendorf, Mistelbach, Erdberg, Höflein, Prinzendorf, Ginzersdorf, Maustrenk und Rannersdorf.

Von Wien sollen mit Beihilfe der obigen Orte abgeführt werden: 3 Zentner Pulver, 2 ½ Zentner Lunte, 1½ Zentner Blei, 8 Stück Springstöcke.

Quellen:

Herrschaftsakte „Wilfersdorf“ im Hausarchiv des regierenden Fürsten von Liechtenstein in Wien.

Veröffentlicht in: „Heimat im Weinland“, Heimatkundliches Beiblatt zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach, 1962, S. 110 + 111